

Woher kommt der Strom? >

Die etwas andere Watt-Wanderung

In dieser Ausgabe:
Kernkraftwerk
Neckarwestheim



Das erwartet Sie

Die Chancen, ein laufendes Kernkraftwerk von innen zu sehen, werden zunehmend geringer: Nutzen Sie die Gelegenheit und lernen Sie den Block II des Kernkraftwerks Neckarwestheim kennen. Er ist noch bis maximal Ende 2022 in Betrieb und deckt bis dahin immerhin etwa ein Sechstel des Strombedarfs in Baden-Württemberg. Als Besucher sammeln Sie Eindrücke von dem großen Aufwand, mit dem Sicherheit und Strahlenschutz in der Anlage gewährleistet werden.

Besichtigungstermine >

09.07.19 von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr
10.07.19 von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr
17.07.19 von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr
19.07.19 von 09:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Anmeldung online:

www.enbw.com/sonderfuehrung.

Bitte berücksichtigen Sie die dort aufgeführten besonderen Voraussetzungen bei den Besuchen im Kernkraftwerk. Anmeldeschluss für alle Führungen ist der 31. Mai 2019.

das magazin

Ausgabe 1/2019

EnBW | ODR

Die Windmacher

Wie Mitarbeiter der EnBW Windparks entstehen lassen – an Land und im Meer

Freie Fahrt >

E-Lastenräder revolutionieren die Mobilität in der Stadt

Kessel-Festival >

Fest mit Übermorgen-Markt

Vitaminbomben >

Kresse macht frühlingsfit



Inhalt



4

Windmacher! Mitarbeiter der EnBW aus dem Südwesten sorgen dafür, dass Windparks im Meer entstehen und laufen.

22



Vitaminbomben! Kresse hält fit und ist dekorativ. Das Nährstoffwunder kann man auch selbst ziehen.



26

Sprungbuden! Trampolinspringen macht Spaß. Hallen für diesen Sport schießen gerade wie Pilze aus dem Boden – eine auch in Filderstadt.

04 Ein Allgäuer über den Wellen

Felix Kirsner pendelt zwischen Kifllegg und seinem Arbeitsplatz auf der Ostsee. Dort ist er mit Kollegen für den Betrieb eines Windparks verantwortlich.

06 EnBW macht Wind in Schweden

Im Interview berichten die Vorstände der EnBW Sverige BE, was der Konzern in Skandinavien macht.

08 Windparks lernen schwimmen

Windparks auf schwimmenden Plattformen sind eine Option für die Zukunft.

10 Glas und Gas

Die ODR baut Glasfaser- und Erdgasnetze parallel. So kommt das turboschnelle Internet schneller und billiger aufs Land.

12 Sichere Daten

Andreas Fritz und Simon Lixfeld erklären ganz ohne Paragraphen, wie der Datenschutz bei der EnBW funktioniert.

14 Neue Vorteile

Im Kundenvorteilsprogramm der ODR gibt es lukrative Angebote neuer Kooperationspartner.

16 Ein Festival für heute und übermorgen

Im Juni geht in Stuttgart das Kessel Festival an den Start, mit Musik, Sport und großem Nachhaltigkeitsmarkt.

17 Immer mehr steigen aufs E-Lastenrad

Fast alles lässt sich in der Stadt auch prima klimaneutral auf zwei Rädern transportieren. Im Heft gibt es Tipps.

18 Straßenschäden smart erkennen

Ein Stuttgarter Start-up hat ein geniales Verfahren entwickelt, mit dem man den Sanierungsbedarf von Straßen schneller erfassen kann.

20 Kurzmeldungen

Neues aus der Energie- und EnBW-Welt.

22 Kresse hält fit

Für Dekorationszwecke ist das grüne Kraut zu schade. Kressen geben vielen Gerichten einen würzigen Kick und sind gesund.

24 Island im Winterkleid

Im Winter sind die Naturschauspiele der Insel besonders kontrastreich: Erleben Sie mit uns Feuer und Eis in imposanter Vielfalt.

26 Hoch hinaus auf dem Trampolin

Die wohl größte Trampolinhalle der Welt hat in Filderstadt eröffnet. Dort kann man sich unabhängig vom Wetter so richtig austoben.

27 Gewinnspiel

Beim Kreuzworträtsel gibt es diesmal einen Saugroboter mit eingebauter Kamera zu gewinnen.

28 Watt erkunden

Bei einer exklusiven Erkundung des Kernkraftwerks Neckarwestheim erfahren Sie, was Watt alles bedeuten kann.



Impressum >

Herausgeber: EnBW Energie Baden-Württemberg AG
 Projektleitung: Eva Wulff, Uwe Fritz (V. i. S. d. P.)
 Ihr Kontakt zur Redaktion: EnBW, Medien & Events, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe
 E-Mail: unternehmenskommunikation@enbw.com, Telefon 0721 72586001 (mo.–sa. 6:00–22:00 Uhr)
 Konzept und Text: Katrin Leberherz, Barbara Schwerdtle, Inhalte EnBW ODR: Julia Schiele
 vertriebliche Inhalte: Julia Wolf-Öztürk
 Gestaltung, Layout: Miriam Elze, Beecken. Marken-Kommunikation GmbH
 Druck: Stark Druck GmbH & Co. KG, Pforzheim, Verteilung: ProspektService Deutschland
 Fotos: Rolf Otzipka [1, 4, 5]; EnBW [2, 6, 7, 8, 9, 21], © eyewave/fotolia [2, 22], Sprungbuden GmbH [2, 26], Gemeinde Ellenberg [10], EnBW ODR [10], Martin Arbter [11], NetCom [11], Pikelstock [12], Korb Rieck [13], Betzold [13], G-Force Media GmbH [13], Kessel Festival GmbH & Co. KG [16], Riese & Müller GmbH [17], Peter Atkins – stock.adobe.com [18, 19], EnBW ODR [20], Horst Antes: Figur auf roter Fläche, 1965/66, © VG Bild-Kunst, Bonn 2019 [21], HandmadePictures – stock.adobe.com [22, 23], Marén Wischniewski – stock.adobe.com [22], Anastasiia Malinich – stock.adobe.com [23], Yotka – stock.adobe.com [23], zia_shusha – stock.adobe.com [23], Akureyi/Shutterstock.com [24, 25], Arloni-vetur, Visit Iceland [25], Jag.cz – stock.adobe.com [25], Miele [27], Paul Gärtner [28]

© 2019, EnBW
 Aussagen von Gastautoren oder externen Interviewpartnern geben nicht die EnBW-Meinung wieder.

Liebe EnBW-Kunden,
 liebe Leserinnen und Leser,



bis vor wenigen Jahren war die EnBW vor allem ein Stromversorger und Betreiber zahlreicher Kraftwerke. Mit der Energiewende mussten wir uns buchstäblich neu erfinden. Wir haben die EnBW runderneuert und unser Kerngeschäft auf die Zukunft ausgerichtet. Bis 2020 wollen wir den Anteil erneuerbarer Energieträger beispielsweise auf rund 40 Prozent steigern. Gerade die Windenergie nimmt dabei einen wichtigen Part ein – sowohl an Land als

auch auf See. Die Entwicklung der Technik geht natürlich weiter. Daher richten wir unseren Blick schon einmal zehn bis 15 Jahre nach vorne: Mithilfe von schwimmenden Plattformen sollen künftig Meeresregionen mit großen Wassertiefen erschlossen werden. Wir als EnBW beteiligen uns intensiv an dieser Entwicklung und wollen so einen Windpark vor der Küste Kaliforniens errichten.

Nicht nur die Windenergie wird bei uns wachsen. Nachdem die Preise für Solaranlagen in den letzten Jahren drastisch gefallen sind, soll die Fotovoltaik für uns ein weiterer Schwerpunkt beim Ausbau der erneuerbaren Energien werden. Als ersten konkreten Schritt wollen wir in Brandenburg einen Solarpark mit einer Leistung von 175 MW errichten, der erstmals in Deutschland ohne staatliche Subventionen auskommen wird.

Die Fähigkeit, komplexe Infrastruktur zu managen, ist eine unserer Kernkompetenzen. Diese hat nicht nur im Bereich der Energie eine hohe Relevanz, sondern gilt künftig mehr denn je auch für Themen wie zum Beispiel die Verkehrssteuerung oder auch die urbane Stadtentwicklung. Jede Art von Infrastruktur wird in Zukunft technisch eher komplexer als einfacher. Mit unserem Know-how wollen wir uns daher auch über den Energiesektor hinaus als Infrastrukturanbieter positionieren. So planen wir aktuell in Stuttgart auf unserem EnBW-Gelände „Stöckach“ ein Modellquartier mit rund 600 Wohnungen, das nachhaltigen, technischen und ebenso sozialen Modellcharakter haben soll. Dieses Projekt wollen wir mit der Bürgerschaft vor Ort entwickeln – und gemeinsam einen lebenswerten, urbanen Raum schaffen.

Ihr

Frank Mastiaux

Frank Mastiaux

Tipp: größer lesen im Internet

Unter www.enbw.com/magazin finden Sie das Magazin auch online. Dort können Sie die Seiten vergrößern. Das ist praktisch für alle, die nicht so gut sehen.

Ein Allgäuer über den Wellen

Die Windmacher der EnBW sorgen dafür, dass neue Windparks entstehen und laufen. Wir stellen in der Titelstory exemplarisch vier Kollegen vor. So unterschiedlich ihre Jobs auch sind, eins haben sie alle gemeinsam: Sie sind Überzeugungstäter in Sachen Energiewende. Felix Kirsner pendelt vom Allgäu an die Ostsee und sorgt dafür, dass in einem Offshore-Windpark alles rundläuft.



„Ich liebe die Gegensätze von Job und Heimat. Bei der Arbeit habe ich Wind und Wellen und zu Hause in Kießlegg die Berge vor der Nase.“

Felix Kirsner, Servicetechniker im Offshore-Windpark EnBW Baltic 2



Ein Schiff zwischen 80 Windkraftanlagen, mitten in der Ostsee, umgeben von meterhohen Wellen und starkem Wind, das nächste Ufer in 30 Kilometern Entfernung. Das ist der Arbeitsplatz von Felix Kirsner. Der junge Kollege hat einen weiten Arbeitsweg hinter sich. Er stammt aus Kießlegg im Landkreis Ravensburg. Zwei Wochen lebt und arbeitet er auf dem Serviceschiff „Esvagt Froude“ im Offshore-Windpark EnBW Baltic 2. Danach kehrt er wie viele seiner Kollegen für zwei Wochen in seine Heimat zurück.

Der Windpark EnBW Baltic 2 lässt sich nicht von Land aus betreiben. Die Entfernung ist zu weit. „Allein bei der Fahrt würden drei Stunden Arbeitszeit verloren gehen“, erklärt Kirsner. Deswegen arbeiten und leben die Servicetechniker der EnBW an Bord der Esvagt Froude. Dieses 84 Meter lange Spezialschiff ist schwimmende Werkstatt, Ersatzteillager, Büro und Unterkunft in einem. An Bord sind je nach Saison zwischen 15 und 30 Techniker untergebracht. Im Sommer stehen die jährlichen Wartungen auf dem Programm. Im Winter reparieren die Techniker hauptsächlich Schäden an den Anlagen.

Offshore-Ausrüstung: Fertig ist der Marsmensch

Die Monteure arbeiten variabel zwischen 6 und 20 Uhr auf den Windkraftanlagen und der Umspannstation. Für den Überstieg hat das Schiff ein spezielles System. Das Hydraulik-System gleicht die Wellenbewegungen auf dem Meer aus. Immer zwei Techniker gehen auf eine Windkraftanlage oder die Umspannstation. Das habe Sicherheitsgründe. „Wir brauchen hier draußen Teamplayer. Schon weil jeder 14 Tage lang dieselben Kollegen um sich hat“, sagt der 24-Jährige.

Für den Überstieg tragen die Monteure Überlebensanzüge. Wasserdicht mit einer wärmenden Neopreninnenschicht schützen sie im Notfall im Winter bei eisigen Wassertemperaturen bis zu zwei Stunden vor dem Auskühlen. Das sei jedoch zum Glück noch nie vorgekommen. Darüber kommen Sicherheitsschuhe, Schwimmweste, Helm, Klettergurt und Funkgerät. Fertig ist der Marsmensch.

Feierabend auf See: „Tischkicker, Fitness und Fernsehraum – haben wir alles an Bord.“

Der Aufstieg auf die Anlage ist nichts für Menschen mit Höhen- oder Platzangst. Die ersten zehn Meter gehen die Kollegen auf einer Steigleiter, die nächsten 57 Meter in einem kleinen wackelnden Fahrstuhl, dann weitere 18 Meter Leiter, bis das Team in der Gondel ankommt. Die Techniker planen alle Arbeitsschritte akribisch: „Zange vergessen und schnell im Werkzeugkeller holen – das geht auf der Anlage nicht“, witzelt Kirsner.

An Bord gibt es jeden Tag ab 18 Uhr das gemeinsame Abendessen. Jeder könne Wünsche äußern. „Unsere dänischen Köche bereiten meist deftige Speisen zu, auf die wir uns nach einem anstrengenden Arbeitstag freuen“, erzählt Kirsner. Nach dem Essen gibt es genug Freizeitmöglichkeiten: „Tischkicker, Fitness und ein großer Fernsehraum – haben wir alles an Bord.“ Die Zimmer seien gemütlich eingerichtet, zum Entspannen nach einem langen Arbeitstag.

Obwohl der gebürtige Schwabe schon seit vier Jahren auf der Ostsee mit Kollegen aus ganz Deutschland arbeitet, hört man ihm seine Heimat immer noch ein bisschen an: „Zum Leidwesen meiner Kollegen kann ich den Dialekt nicht komplett ablegen“, lacht er.

In Kießlegg zu Hause: mit dem Motorrad durch die Berge

Zu Hause in Kießlegg trifft sich Kirsner am liebsten mit Freunden oder dreht eine Runde mit seinem Motorrad. Für seine Hobbys hat er in den zwei Wochen Freizeit genug Zeit. „Ich liebe die Gegensätze von Job und Heimat. Bei der Arbeit habe ich Wind und Wellen und zu Hause in Kießlegg die Berge vor der Nase.“



Das Serviceschiff „Esvagt Froude“ im Offshore-Windpark EnBW Baltic2. Über die sogenannte Ampelmann-Brücke kommen die Techniker sicher auf die Windkraftanlage.

Schwedische Windkraft made in Baden-Württemberg

Erst im Juli 2018 wurde die EnBW Sverige gegründet. Ein halbes Jahr später ist das Unternehmen mit sieben Windparks und 105 MW installierter Leistung bereits ein Akteur auf dem schwedischen Markt geworden. Ein Gespräch mit den beiden Männern, die als Vorstand der EnBW Sverige AB den Ausbau der Windkraft vorantreiben: der Deutsche Manfred Haberzettel und der Schwede Torbjörn Sjölin.

Klare Mehrheit für die Windkraft

Eine repräsentative Studie, die das Forsa-Institut zum dritten Mal im Auftrag der EnBW durchgeführt hat, bekräftigt die breite Rückendeckung der Baden-Württemberger zum Thema Windkraft an Land.

87 Prozent der befragten Bürger stufen das Thema Windkraft als eher oder sehr wichtig ein. Ein erfreulicher Wert, der seit Beginn der Umfrage auch noch von Jahr zu Jahr steigt (2016: 79 Prozent; 2017: 83 Prozent). Insbesondere der jüngeren Generation unter 30 Jahren (92 Prozent) scheint die Energiewende besonders am Herzen zu liegen. Fast genauso hoch (90 Prozent) fällt das Ergebnis bei Befragten aus, die in der Nähe von Windkraftanlagen wohnen.

„Die Akzeptanz von Windkraftprojekten in der lokalen Bevölkerung ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass die Energiewende als Ganzes Erfolg haben kann“, erklärt Dirk Güsewell, Leiter Erzeugung Portfolioentwicklung bei der EnBW. „Umso mehr freuen wir uns, dass die Baden-Württemberger mit einer klaren Mehrheit hinter der Energiewende stehen.“

Wie bereits in den Vorjahren sind 82 Prozent der Bürger, die in der Nähe einer Windkraftanlage leben, mit den Anlagen „voll und ganz“ (49 Prozent) oder „eher“ (33 Prozent) einverstanden. Rund 17 Prozent sind „nicht einverstanden“. Begründet wird die Ablehnung vor allem mit optischen Gründen.



Ein detaillierter Ergebnisbericht ist unter www.enbw.com/onshore-befragung abrufbar.

Die EnBW investiert bei der Windkraft international, jetzt auch in Schweden. Gestern Baden-Württemberg, heute Deutschland und morgen die ganze Welt?

Manfred Haberzettel: (lacht) Nein, wir sind und bleiben ein baden-württembergisches Unternehmen. Aus strategischen Gründen macht es jedoch Sinn, die Erneuerbaren international auszubauen. Das streut Risiken.

Warum geht die EnBW nach Schweden?

Manfred Haberzettel: Es ist ein guter Markt mit stabilem regulatorischen Umfeld und der klaren politischen Zielsetzung für erneuerbare Energien.



Die beiden Interviewpartner haben noch mehr Jobs: Manfred Haberzettel (rechts) ist Leiter der Geschäftsentwicklung Erzeugung der EnBW. Torbjörn Sjölin ist Geschäftsführer der EnBW-Tochter Connected Wind Services in Schweden, ein Serviceanbieter für Windkraftanlagen in Schweden, Dänemark und Deutschland.

Torbjörn Sjölin: Außerdem weht fast das ganze Jahr eine kräftige Brise.

Was haben denn deutsche EnBW-Kunden von einem Wachstum in Schweden? Die können den Strom aus schwedischen Windkraftwerken doch gar nicht verbrauchen.

Manfred Haberzettel: Es ist gut für unsere Kunden in Baden-Württemberg, wenn wir auch in anderen Märkten erfolgreich sind und dadurch unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter steigern. Und die Energiewende ist uns auch eine Herzensangelegenheit. Die hört nicht vor der eigenen Haustür auf.

Welche Rolle spielt die Windkraft bei den Erneuerbaren in Schweden?

Torbjörn Sjölin: Sie hat den wichtigsten Anteil an der Wende. Ungefähr 45 % der schwedischen Energieerzeugung kommen aus Wasserkraft, mit der sich die Schwankungen der Windkraft perfekt ausgleichen lassen.

In Schweden heißt es oft, Deutschland sei ein Schweden für Erwachsene.

Manfred Haberzettel: Das Zitat kannte ich noch nicht. Sie wollen also wissen, ob Schweden ein Deutschland für Kinder ist? (lacht) Für mich als 64er-Jahrgang ist Schweden auch das Land von Olof Palme und einer offenen Gesellschaft.

Torbjörn Sjölin: Wir haben großen Respekt vor deutscher Qualität und sind froh, mit der EnBW eine starke und zuverlässige Muttergesellschaft an unserer Seite zu wissen.

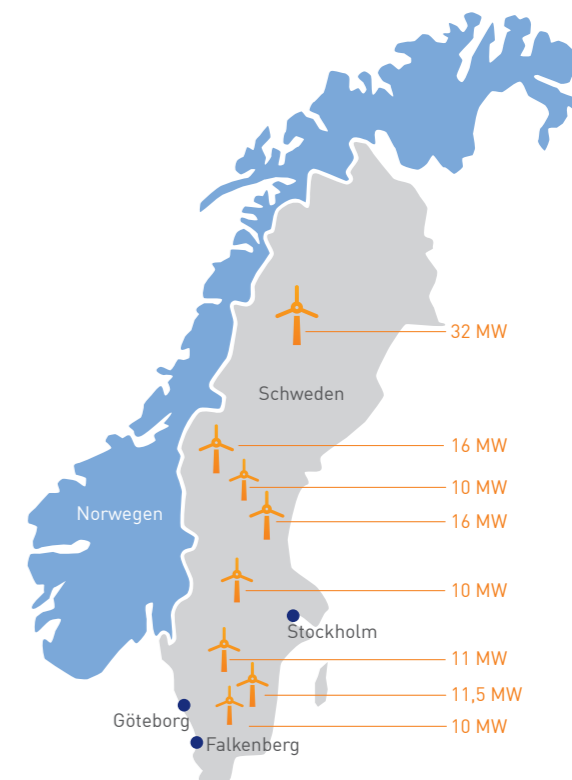
Eine Frage noch an Manfred Haberzettel, um das internationale Wachstum anzusprechen. Was hat die EnBW international noch in Sachen Windkraft vor?

Manfred Haberzettel: Wir haben uns in Europa entschlossen, noch in zwei andere Märkte einzusteigen. Das ist neben Schweden noch der französische, der aufgrund seiner Größe interessante Perspektiven bietet.

Torbjörn, wie gut ist denn Manfreds Schwedisch?

Torbjörn Sjölin: Hm, schwierige Frage. Manfred, sag mal Gnosjö (hier liegt einer von EnBW's neuen Windparks in Småland).

Manfred Haberzettel: (lacht) Ich übe noch.



Testen Sie die Tarifoption Ökostrom 3 Monate kostenlos

Machen Sie Ihren Strom grün

Sie interessieren sich für Ökostrom, möchten aber Ihren aktuellen EnBW-Tarif nicht wechseln? Dann haben wir das passende Angebot für Sie: Buchen Sie zusätzlich zu Ihrem bestehenden EnBW-Stromtarif die sogenannte Tarifoption Ökostrom dazu. Mit dieser sichern Sie sich grünen Strom, der überwiegend aus regionaler Wasserkraft gewonnen wird. Das Beste: Als Leser des Kundenmagazins erhalten Sie dieses Angebot drei Monate lang kostenlos! Anschließend fällt ein monatlicher Beitrag von 4,95 Euro an. Auch Wärmestrom erhalten Sie auf diese Weise künftig „grün“.

Ein echtes Plus: Die Tarifoption Ökostrom ist völlig unabhängig von Ihrem herkömmlichen Stromabschluss und kann nach der kostenlosen Testphase jederzeit monatlich gekündigt werden. So gehen Sie keine Mindestlaufzeit ein!

Wie es geht?

Scannen Sie mit Ihrem Smartphone einfach den unten stehenden QR-Code und buchen Sie darüber direkt Ihre Tarifoption Ökostrom.



Alternativ können Sie die Zusatzoption online unter www.enbw.com/mehrnatur oder telefonisch unter unserer kostenlosen Service-Hotline 0721 7258600 buchen.

Windparks lernen schwimmen

Schwimmende Windparks auf hoher See? Für Windparkexperten ist dies die Zukunft. Auch die EnBW forscht auf diesem Gebiet und plant einen Windpark mit schwimmenden Plattformen vor der Küste Kaliforniens.

Floating-Anlagen

Um künftig Anlagen auch in Wassertiefen von mehr als 60 Metern einsetzen zu können, wird zurzeit viel geforscht. Die Zukunft: Windkraftanlagen, die auf schwimmenden Fundamenten im Meer errichtet werden. Die EnBW kooperiert mit Herstellern und Forschungseinrichtungen, um diese Technik voranzutreiben. Ihr Ziel ist es, Floating bei ihrem geplanten Windpark vor der Küste Kaliforniens einzusetzen. Dort sollen die schwimmenden Plattformen sogar in Meerestiefen von mehr als 1.000 Metern eingesetzt werden. Auch in weiteren Ländern wie Japan und Frankreich könnten mit dieser Technik Offshore-Windparks auf bisher nicht geeigneten Meeresflächen gebaut werden.

Mathematikerin mit Mission

Wie ein riesiger Schiffsbug sieht die Spitze vom Chilehaus in Hamburg aus. Passender könnte der Ort nicht gewählt sein. Denn im vierten Stock arbeiten rund 150 Mitarbeiter, die neue Windparks auf dem Meer und in Norddeutschland planen, bauen und betreiben. Geleitet wird der Standort von Hannah König, einer promovierten Mathematikerin.

Offshore-Team: „Alle hoch kompetent, hoch motiviert“

Die 36-jährige Hannah König führt zudem die Abteilung „Wind und maritime Technik“ der EnBW. Ihre rund 75 Mitarbeiter sind Spezialisten diverser Fachrichtungen:

Ingenieure, Schiffsbauer, Kapitäne oder Experten für Genehmigungen und Umwelt. Zuvor hat König in einem Ingenieurbüro Kunden zum Thema Netzintegration von Offshore-Windkraftanlagen beraten – darunter auch die EnBW. Als dann das Jobangebot kam, wusste sie genau, was sie erwartet: „Ein großartiges



Team. Alle hoch kompetent, hoch motiviert. Und mein Job ist es, dafür zu sorgen, dass das so bleibt.“ Was treibt sie an? „Die Energiewende sicher machen. Ich weiß, das klingt wie ein Werbespruch. Aber dieses Thema ist meine Motivation.“ König hat jahrelang ehrenamtlich bei Greenpeace gearbeitet. „Die Beratung und mein Ehrenamt haben mir nicht mehr gereicht. Ich wollte für konkrete Offshore-Projekte verantwortlich sein. Hier habe ich die Chance dazu.“

Schwimmende Fundamente bei großen Wassertiefen

Mit Blick in die Zukunft treibt König vor allem ein technisches Thema um: Floating-Offshore-Windkraftanlagen. Das ist technisch lange noch nicht ausgereift, „aber wir rechnen damit, dass ab 2027 diese neue Technik genutzt werden kann“, erklärt König. Damit kommen ganz neue Länder und Meeresflächen für Offshore-Wind infrage wie zum Beispiel Kalifornien, wo die EnBW einen 560 Megawatt starken Offshore-Windpark mit schwimmenden Fundamenten entwickelt. „Meine Mitarbeiter exportieren unsere Offshore-Kompetenz von Hamburg in die Welt“, freut sich König.

Monopiles

In eher flachen Gewässern, zum Beispiel der Nord- und Ostsee, werden bei Wassertiefen von bis zu ca. 40 Metern sogenannte Monopiles eingesetzt. Hier werden die Windkraftanlagen auf je einem großen Pfahl errichtet. Die Technik wird bei den EnBW-Offshore-Windparks Baltic 1, Baltic 2, Hohe See und Albatros genutzt.

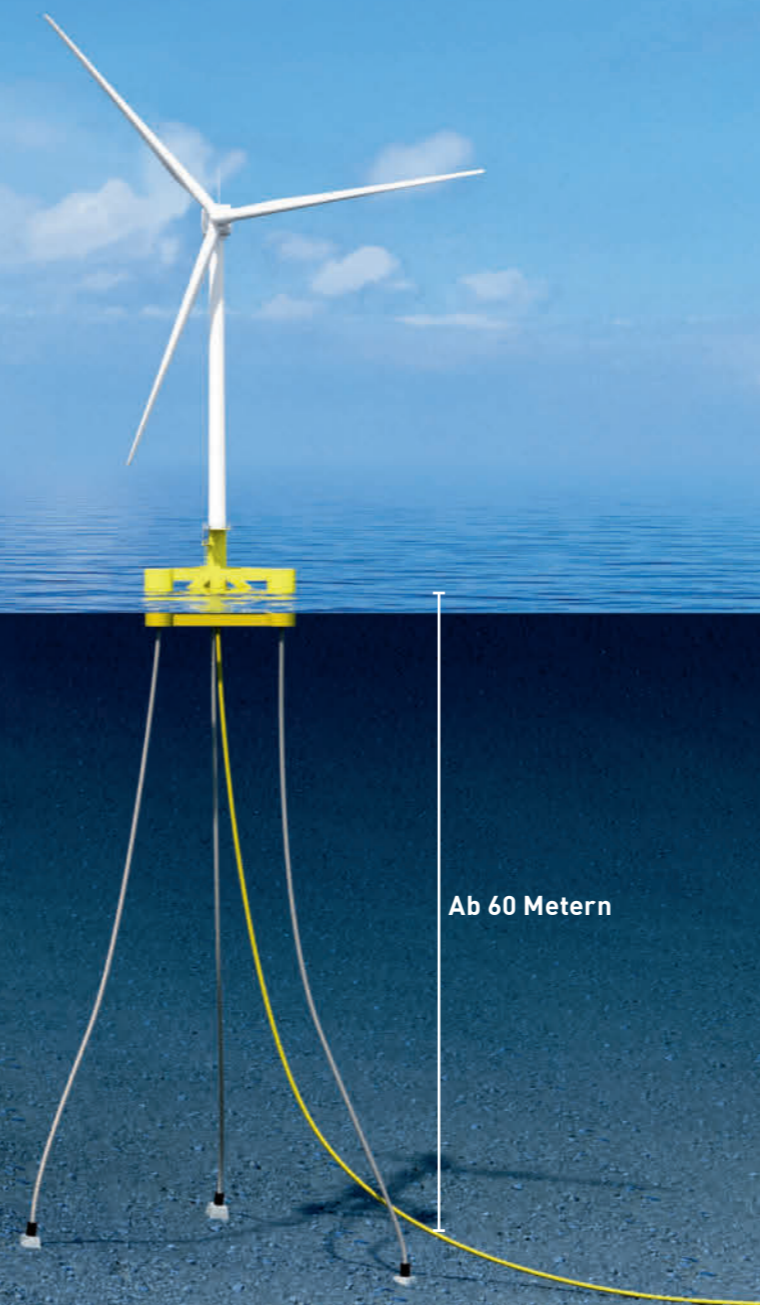
Ca. 40 Meter

Jackets

Bei Wassertiefen ab ca. 40 Metern kommen sogenannte Jackets zum Einsatz. Die Fachwerkstrukturen sind in der Regel mit 3 oder 4 Pfählen im Boden verankert und erlangen so ihre Stabilität. Die EnBW hat Jackets in Tiefen bis 44 Metern in ihrem Ostsee-Windpark Baltic 2 rund 32 Kilometer vor Rügen im Einsatz.

40–60 Meter

Ab 60 Metern



Glas und Gas

Ellenberg ist eine kleine Gemeinde mit 21 Ortsteilen im Ostalbkreis. Sie hat jetzt ein Glasfasernetz für turboschnelles Internet bekommen, geplant und gebaut von der ODR. Diese verlegte Gasleitungen gleich mit – so ist die Kommune optimal für die Zukunft gerüstet.

Baden-Württembergs Digitalisierungsminister Thomas Strobl hat die Situation auf den Punkt gebracht: „Ohne schnelles Internet läuft nichts mehr – schon gar nicht im ländlichen Raum eines Flächen- und Technologielands wie Baden-Württemberg.“ Von daher sei ein leistungsfähiges Internet nicht irgendein Standortfaktor, sondern einer von elementarer Bedeutung. Um die sogenannten weißen Flecken möglichst schnell zu schließen, stellt das Land bis zum Ende der Legislaturperiode rund eine halbe Milliarde Euro zur Verfügung.



„Viele Kommunen werden uns beneiden, dass wir als so kleine Gemeinde fast schon komplett mit Glasfaser bis zum Haus versorgt sind. Die Zukunft ist in Ellenberg bereits eingezogen.“

Rainer Knecht, Bürgermeister Ellenberg

Zwei auf einmal spart

Ellenbergs Bürgermeister Rainer Knecht hatte die Landesförderung beantragt und zugunsten eines Glasfasernetzes sogar andere Investitionen zurückgestellt. Denn der Ausbau mit Glasfaser kostet die Gemeinde mit 1.700 Einwohnern immer noch ordentlich Geld aus dem eigenen Haushalt: 1,1 Millionen kommen von der Kommune, 400.000 Euro vom Land. „Wir bleiben als Gemeinde nur attraktiv, wenn unsere Bürgerinnen und Bürger nicht von der Zukunft abgehängt sind; in Ellenberg sind wir auf einem sehr guten Weg“, betont er. Das Glasfasernetz bis zum Haus in seiner Kommune hat die EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG (ODR) geplant und gebaut. Die Kommune konnte sich die Glasfaserinfrastruktur leisten, weil die ODR die Leerrohre dafür

zusammen mit Gasleitungen verlegt hat. Dadurch wurden Kosten gespart. „Auf der grünen Wiese ein Glas- und Gasnetz komplett neu planen und bauen zu können, ist eine Chance, von der alle Beteiligten profitieren“, resümiert Moritz Lang, Projektleiter bei der ODR für Breitband. Als letzte Auftragshandlung hat die ODR jetzt in die Leerrohre Glasfasern eingeblasen, das superschnelle Netz kann in Betrieb gehen. „Wir verpachten unser Glasfasernetz für den Betrieb an die NetCom aus Ellwangen“, erklärt Rainer Knecht, „diese bietet auch Telekommunikationsleistungen an.“

Achtzig Prozent

Rathaus, Schule, Bauhof und Gemeindehalle in Ellenberg werden an das Glasfaser- und Gasnetz angeschlossen. Von den Hausbesitzern haben sich bereits rund 80 Prozent beide Medien, also Gas und Breitband, gesichert. „Das ist eine erfreulich hohe Anschlussquote“,

Die ODR verlegt Gasleitungen und Leerrohre für Telekommunikation in einem Zug. Am Schluss werden Glasfasern für das turboschnelle Internet in die Leerrohre eingeblasen.



Ellenberg ist kein weißer Fleck mehr auf der Internetlandkarte. Es hat sich in Zusammenarbeit mit der ODR den Anschluss an die Zukunft gesichert.

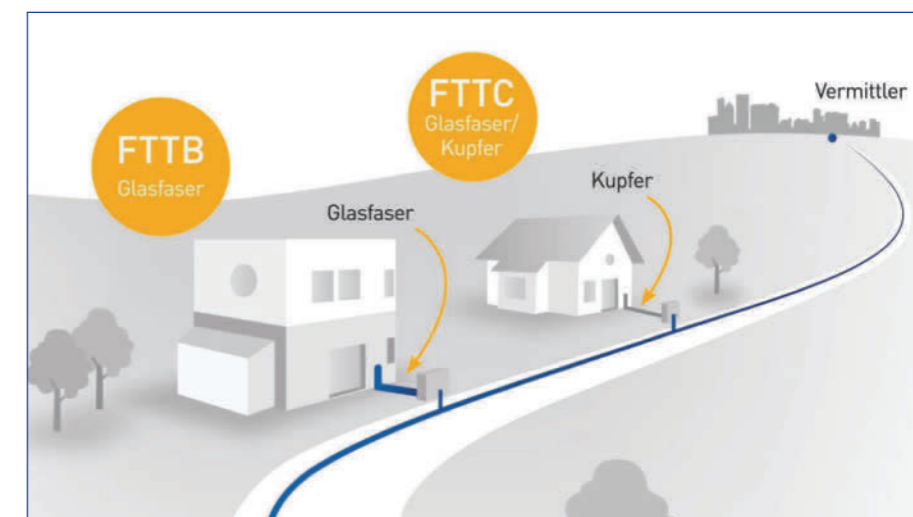
erklärt Daniel Bader, Teamleiter Netzdienstleistung bei der ODR. Auch bei anderen Ausbauprojekten wie beispielsweise in Stimpfach/Rechenberg und Fichtenau habe die ODR die Erfahrung gemacht, dass die Anschlussquote höher sei, wenn Glasfaser und Gas gleichzeitig angeboten würden. Umgekehrt sei der Aufbau eines Glasfasernetzes ohne gleichzeitige Gaserschließung für Kommunen oft nicht erschwinglich, weiß er.

Geballte Netzkompetenz

Ellenberg vertraute auf die geballte Netzbaukompetenz des regionalen Energieunternehmens ODR. „Es hat trotz der Komplexität des Themas alles geklappt. Wir sind sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit“, sagt der Bürgermeister beim Abschluss des Projekts im März 2019. „Die ODR hat alles in einem Zug gemacht, von der Planung über den Bau bis zur Dokumentation. Das ist für uns als Kommune befreiend und ressourcenschonend“, meint er. Die ODR zählt zu den führenden Infrastrukturdienstleistern für Breitband, Gas, Strom und

Elektromobilität in der Region. „Wir meinen es als ODR ernst, wenn wir sagen, dass wir uns für die Zukunftsgestaltung unserer Heimat engagieren“, betont Moritz Lang. Die ODR investiert jährlich rund 8 Millionen Euro in den Ausbau ihres Gasnetzes und bietet Kommunen den Ausbau des Glasfasernetzes gleich mit an wie in Re-

chenberg und Kreßberg. Weitere sind in Planung. „Nicht nur Breitband, auch das Gasnetz ist eine Investition in die Zukunft, ganz besonders hinsichtlich erneuerbarer Energien“, erläutert Daniel Bader. Das Netz kann mit Erdgas oder aufbereitetem Biogas betrieben werden. So steht stets ein umweltschonender sparsamer Energieträger bereit.



Die ODR baut echte Glasfaseranschlüsse; sie verlegt Glasfasern bis in die Gebäude (FTTB). Bei der FTTC-Technik endet das Glasfaserkabel schon im Kabelverweiger am Straßenrand.

„Ich verstehe mich als Anwalt der EnBW-Kunden“

Sie hören das Wort Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und schalten in Gedanken an Paragraphen bereits ab? In einem Gespräch erläutern unser Datenschutzbeauftragter Andreas Fritz und der Jurist Simon Lixfeld, welche Bedeutung der Datenschutz bei der EnBW einnimmt und wie er in der Praxis umgesetzt wird – ganz ohne Paragrafenschwungel.

Andreas Fritz,
Datenschutzbeauftragter
der EnBW



Datenschutz ist in aller Munde. Was macht die EnBW anders als manch anderes Unternehmen?

Andreas Fritz: Die Datensicherheit, also der technische Teil des Datenschutzes, ist enorm wichtig und wir legen großen Wert auf hohe Sicherheitsstandards. Wir verkaufen keine Daten und die Daten sind bei uns sicher. Aber ganz ehrlich: Das erwarte ich als Kunde heute von allen Firmen, die in Berührung mit meinen Daten kommen. Doch ich stelle in meinem privaten Umfeld immer wieder fest, dass es öfters noch Luft nach oben gibt. Bei der EnBW dagegen stehe ich dazu: Wo auch immer wir in Kontakt mit Kundendaten kommen, greift das engmaschige Netz an hoher Sicherheit. Zudem haben wir Aspekte in unserem Datenschutzsystem, um das uns Kollegen anderer Firmen beneiden.

Um welche Aspekte beneiden Sie andere?

Andreas Fritz: Vereinfacht gesagt: Kündigt jemand einen Vertrag oder widerruft eine Werbe Einwilligung, haben wir Systeme, die nach der gesetzlich vorgeschriebenen Frist alle Daten des Kunden automatisch löschen. Viele Unternehmen, auch große, suchen hier noch nach geeigneten Lösungen oder betreiben oft einen hohen manuellen Aufwand. Ein anderer Aspekt: Auf der Datenschutzseite der EnBW-Homepage finden Sie Infos zu sämtlichen Produkten – schließlich werden bei einem Haushaltsprodukt wie Gas oder Strom Daten anders verarbeitet als bei der Nutzung einer App. Dies ist hier transparent dargestellt.

Simon Lixfeld,
Konzernjurist bei
der EnBW



Im vergangenen Jahr war stetig die Rede von der DSGVO. Was hat es damit auf sich?

Simon Lixfeld: Hier geht es um ein einheitliches Datenschutzrecht innerhalb der EU. Darin sollen vor allem die Rechte und Kontrollmöglichkeiten derjenigen gestärkt werden, deren personenbezogene Daten verarbeitet werden. Dieses Ziel ist in unserem Interesse, denn Daten, die Kunden an Dritte weitergeben, müssen sicher sein. Heute, aber auch morgen.

Ich habe einen Stromvertrag und nutze zudem die E-Mobility App – wie weiß ich, welche Daten die EnBW von mir vorliegen hat?

Andreas Fritz: Für einen Laien ist das zugegebenermaßen nicht leicht, das haben wir erkannt. Aber auch hier gehen wir mit gutem Beispiel voran: Wollen Sie dies wissen, stellen wir Ihnen auf Wunsch online in einem geschützten Bereich eine Datei zur Verfügung, in der alle Daten aufgelistet sind, die wir zu Ihnen gespeichert haben.

Werten Sie dies als persönlichen Erfolg?

Andreas Fritz: Die EnBW hat seit über drei Jahrzehnten betriebliche Datenschutzbeauftragte. Wie meine Vorgänger auch verstehe ich mich als Anwalt der EnBW-Kunden. Als Informatiker mit 25 Jahren EnBW-Vergangenheit kenne ich das Unternehmen und die Abläufe bestens, das ist sicherlich ein Vorteil. Damit ich stets im Sinne der Kunden agieren kann und dabei in keinen Interessenkonflikt komme, bin ich nicht weisungsgebunden und greife auf ein Expertenteam zurück, das vor allem die juristischen Facetten genau beleuchtet.



Wir möchten Ihnen einen optimalen Service bieten. Dazu gehört auch, dass wir Sie bestmöglich beraten und Sie individuell über interessante Angebote und Produkte informieren können. Per E-Mail oder telefonisch dürfen wir Sie allerdings nur kontaktieren, wenn Sie uns dazu Ihr Einverständnis geben. Damit wir mit ausgewählten Angeboten auf Sie zukommen dürfen, können Sie uns einfach Ihr „Ja“ erteilen. Unabhängig von dieser Einwilligung können Sie schon jetzt an unserer exklusiven Verlosung teilnehmen.

Wie gehen Sie privat mit Datenschutz um?

Andreas Fritz: Ich schaue genau hin und scheue auch nicht den Konflikt. Zum Beispiel wurde mir bei meiner Bank ein Dokument vorgelegt, das ich zu Datenschutzzwecken unterschreiben sollte. Ich musste aber feststellen, dass es darum ging, mir Werbung zusenden zu dürfen. Dies sind verschiedene Dinge, die auch so deklariert werden sollten! Andererseits nutze ich bewusst Newsletter, zum Beispiel wenn ich eine neue Taucherausrüstung oder Motorradzubehör benötige.

Newsletter und Werbung – was, wenn die EnBW aktiv auf Kunden zugehen möchte?

Simon Lixfeld: Wir alle, auch ich, wollen nicht permanent ungefiltert Werbung erhalten. Mit einigen Ausnahmen ist daher geregelt, dass für Werbung oder individuelle Angebote per E-Mail oder per Telefon eine grundsätzliche Einwilligung des Kunden notwendig ist. Das ist in vielen Fällen gut so, hat aber auch seine Tücken: Können wir seitens der EnBW einem Kunden zum Beispiel einen individuell besseren Stromtarif anbieten, dürfen wir ihn nicht kontaktieren, wenn uns keine Einwilligung vorliegt.

Der Kunde muss also aktiv werden?

Simon Lixfeld: Genau. Ob Newsletter, Anruf oder auch E-Mail: Wer individuelle Angebote erhalten oder über bestimmte Produkte informiert werden will, muss uns seine Einwilligung geben, damit wir ihn dazu kontaktieren dürfen. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, geht das ohne ausdrückliche Einwilligung nicht.

Andreas Fritz: Die Einwilligung kann man jederzeit widerrufen. Das mache ich, wenn ich mein Zubehör für mein Motorrad beisammen habe. Dann erhalte ich keine Angebote mehr, das macht für mich einen seriösen Anbieter aus. Genau dies setzen wir auch bei der EnBW um. Schnell, seriös und unbürokratisch. So wie ich es auch in meinem Privatleben erwarte.

Registrieren Sie sich bis zum 30. Juni 2019 unter www.enbw.com/stromgratis und gewinnen Sie dabei 3 Jahre Gratisstrom!

Die ausführlichen Teilnahmebedingungen finden Sie direkt im Online-Teilnahmeformular unter www.enbw.com/stromgratis.



Das große ODR-Plus

Kennen Sie schon das Kundenvorteilsprogramm „ODR Vorteil“? Nein? Dann nichts wie anmelden im Kundenzentrum Online der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG (ODR). Wer ODR-Kunde ist und sich dort registriert, kann die attraktiven Angebote namhafter Firmen nutzen.

Rund ein Dutzend Kooperationspartner der ODR bieten Kunden des regionalen Energieunternehmens bereits Rabatte auf Produkte oder andere Vorteile an. Jetzt sind drei weitere Partner hinzugekommen: die Firmen Korb Rieck und Betzold aus Ellwangen sowie der Zeitschriftenvertrieb G-Force-Media aus Berlin. „Die Zahl der Nutzer steigt stetig“, freut sich Heinz Baierl, der bei der ODR im Vertriebsmanagement Privatkunden und Kleingewerbe für das

Programm zuständig ist. „Immer mehr unserer Kunden genießen den Komfort der Online-Services und freuen sich über die wachsende Auswahl an Vergünstigungen“, meint er und fügt an: „Die Registrierung im Kundenzentrum Online lohnt sich. Unser Schwerpunkt liegt auf schönen Angeboten starker Marken – viele davon sind aus der Region wie Steiff, WMF oder Heimatsmühle.“

Die neuen Kooperationspartner und ihre Angebote für ODR-Kunden

G-Force-Media: Lieblingszeitschrift aussuchen. Günstig abonnieren.

Die G-Force-Media GmbH hat eine große Zahl an bekannten Zeitschriftentiteln im Angebot. ODR-Kunden bietet sie exklusiv attraktive Rabatte auf Abos ihrer Lieblingstitel und versorgt sie so günstig mit interessantem und aufregendem Lesestoff. Das Tollste neben dem supergünstigen Preis: Sie verpassen keine Ausgabe mehr. Alle relevanten Themen wie Sport, Gesundheit, Freizeit, Wirtschaft sowie Klatsch und Tratsch aus der Welt der Schönen und Reichen sind dabei.



Betzold: einfach spielend lernen mit edumero.de

Bei edumero.de finden Sie von Pädagogen entwickelte Produkte zum Lernen, Fördern und Basteln, für Spiel und Sport sowie Bücher und Musik. Das Unternehmen gehört zur Betzold Firmengruppe und damit zu einem der größten Lehrmittelverlage und Schul-Versandhäuser in Deutschland. Seit über 40 Jahren ist Betzold Partner und Lieferant von Schulen und Kindergärten; alle Produkte sind geprüft und tausendfach eingesetzt. Sie fördern Neugier und Forscherdrang. Der besondere Vorteil für ODR-Kunden: Sie sparen sich die Versandkosten.



Korb Rieck: hochwertige Korbwaren günstiger

Korb Rieck ist seit über 100 Jahren ein Markenzeichen in Ellwangers Altstadt. Damals wie heute liegt dem Unternehmen die hohe Qualität seiner Korbwaren am Herzen. Es bietet darum ausschließlich hochwertige und belastbare Korbwaren für den täglichen Gebrauch an. Neben den klassischen Einkaufskörben umfasst das Sortiment auch Holzkörbe, Wäschekörbe, Korbtuben, Flaschenkörbe, Korbtaschen und vieles mehr. ODR-Kunden bekommen exklusiv 10 % Rabatt auf alle Produkte des Online-Shops von Korb Rieck.



Info

Registrieren lohnt sich mehrfach

Auf unserer Website www.odr.de können Sie sich einfach und kostenfrei im Kundenzentrum Online registrieren. Dort können Sie nicht nur vom Vorteilsprogramm profitieren, sondern auch Ihre Rechnung digital abrufen, den Kombibonus beantragen, Abschlagsänderungen vornehmen, persönliche Daten ändern, Ihre Verbrauchshistorie aufrufen, Ablesetermine sehen und vieles mehr. Unser Kundenzentrum hat für Sie rund um die Uhr geöffnet. Wenn Sie Ihre Rechnungen online verwalten, hat auch die Umwelt etwas davon. Wir brauchen weniger Papier und der Transport entfällt ebenfalls.

Ein Festival für heute und übermorgen

Musik, Sport, Spaß und nachhaltige Impulse verspricht das neue Kessel-Festival am 1. und 2. Juni in Stuttgart.

Der Cannstatter Wasen in Stuttgart wird am ersten Juniwochenende zum Open-Air-Gelände: Es ist die Premiere des Kessel-Festivals; einer zweitägigen, Veranstaltung in neuem Format und mit neuen Ideen. Das Kessel-Festival verbindet Freizeitspaß und Nachhaltigkeit für die ganze Familie. Stars der Musikszene stehen an beiden Tagen auf der Hauptbühne: Unter anderem treten am Samstag der deutsche Rapper Samy Deluxe mit seinem SaMTV-Unplugged-Programm und die Britpopband Maximo

Park auf. Am Sonntag sorgen Max Giesinger und die „Lieblingsmensch“-Sängerin Namika für Stimmung. Auch Neulinge der Musikszene präsentieren sich auf einer Extra-Nachwuchsbühne. Ein buntes Rahmenprogramm rundet die Konzerte ab (siehe Kasten).

In den Ticketpreisen ist die Anreise mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln enthalten – für eine umweltschonende Anfahrt.

Mehr Infos auf www.kesselfestival.de



Wenn das kein Spaß wird: Das neue Kessel Festival bietet für jeden Besucher ein besonderes Erlebnis.

Am Stand der EnBW gibt es Elektromobilität zum Anfassen und ein Spiel- und Bastelangebot für Kinder.

KESSEL FESTIVAL

Buntes Programm

Nachhaltig und fair: Inmitten des Festivals inspiriert der Übermorgen Markt zu nachhaltigem Konsum und Lebensstil. Mobilität und Wohnen der Zukunft oder fair produzierte Mode – rund 250 Aussteller zeigen dazu ihre Ideen auf Deutschlands größter Freiluftmesse zum Thema Nachhaltigkeit.

Sportlich und aktiv: Schwindelerregende Tricks zeigen die Teilnehmer der World Slackline Masters bei einer Art Seiltanz auf einem Gurtband. Die besten Skateboard- und BMX-Fahrer aus ganz Europa messen sich bei der STUTTPARK Miniramp Jam, einem Wettbewerb mit artistischen Sprüngen. Wer Lust hat, selbst aktiv zu werden, probiert sich beim „Stand-up Paddling“ (Stehpaddeln) auf dem Neckar aus.

Klein und groß: Auch an Familien mit noch ganz jungen Kindern ist gedacht: Das Spektrum für sie reicht von der Kinderbühne über Clowns, Zauberer, Stelzenläufer, Riesenseifenblasen und Bastelecke bis hin zur Krabbelwiese und Wickelstation.

Lust auf Freikarten? Die EnBW verlost insgesamt zehn Familientickets für den ersten Festivaltag im Gesamtwert von 600 Euro (ein Familienticket für 2 Erwachsene und 2 Kinder inklusive der beiden Top-Acts am Abend und VVS-Tickets kostet 60 Euro). Wer am Samstag, 1. Juni, Festivalluft beim ersten Kessel Festival schnuppern möchte, bewirbt sich bis 30. April 2019 auf www.enbw.com/festival.

Es gibt drei Grundmodelle bei Lastenrädern

Long John:

- › zwei Räder, verlängerter Radstand
- › Transportfläche vorn
- › schmal und wendig, liegen bei höherer Geschwindigkeit stabil in Kurven

Dreirad mit Transportbox:

- › große Transportbox vorne oder hinten
- › bei niedriger Geschwindigkeit und im Stand kippsicher
- › nicht ganz so wendig und schnell wie zweirädrige Modelle

Longtail:

- › zwei Räder
- › sehr stabiler langer Gepäckträger hinten, hoch belastbar
- › durch klassische Fahrradrahmenform besonders praktisch im engen und schnellen Stadtverkehr



Flott um die Kurven geht es mit dem wendigen Long John – einem universell einsetzbaren Lastenrad, für das man auch einen Parkplatz findet.

Nix wie rauf aufs E-Lastenrad

E-Lastenräder haben das Potenzial, die Mobilität im urbanen Raum umzukrempeln. Sie werden immer beliebter und warten mit Raffinessen auf.

Ob zwei Kinder, der Wocheneinkauf vom Markt, die Getränkekisten für die nächste Party oder der neue Klavierhocker: Dies und vieles andere lässt sich nämlich auch mit einem Lastenrad komfortabel transportieren – und das ohne lästige Parkplatzsuche. Außerdem sind sie zulassungsfrei und im Unterhalt deutlich günstiger als ein PkW. Kein Wunder, dass der Absatz geradezu boomt. Mit eingebauter elektrischer Unterstützung sind die praktischen Drahtesel mit wahlweise zwei oder drei Rädern in der Stadt inzwischen ein vollwertiger Autoersatz – umso mehr, je kürzer die Transportstrecken sind. Für Familien, Handwerker und Dienstleister in der Stadt sind sie ideal: Lastenräder mit Elektroantrieb – die sogenannten E-Cargobikes – haben eine durchschnittliche Reichweite von 55 Kilometern und transportieren bis zu 300 Kilogramm. Zugleich ist der Umstieg vom Kleinwagen auf das Lastenrad ein echtes Plus für Gesundheit und Umwelt: weniger Lärm, flüssigerer Verkehr, bessere Luft, mehr Fitness. Modelle für den Privatgebrauch kosten zwischen 2.000 und 6.000 Euro.

Mehr Infos unter <http://lastenrad.vcd.org> und <https://www.e-lastenrad.de>

Info

Zuschuss sichern!

Baden-Württemberg fördert die nachhaltige Mobilität. Unternehmen, Körperschaften des privaten Rechts, Freiberufler, gemeinnützige Organisationen und Kommunen können für den Kauf oder das Leasing von E-Cargos einen Zuschuss von 30 Prozent der Investitionskosten beantragen; jedoch maximal 3.000 Euro.

Mehr Infos unter: www.elektromobilität-bw.de

JobRad

Statt eines Dienstautos bieten manche Firmen Arbeitnehmern auch Fahrräder an; das geht seit 2012. Durch die steuerlichen Vorteile ist das Fahrradleasing für den Arbeitnehmer günstiger als der Direktkauf eines Cargobikes.

Mehr Infos unter: <https://www.jobrad.org/>

Start-ups bei der EnBW >

Straßen smart sanieren

Die Sanierung unserer Straßen ist aufwendig und dauert oft lange. Das Stuttgarter Start-up vialytics hat eine einfache und geniale Lösung gefunden, um Straßenschäden schneller zu reparieren und die kommunalen Haushalte zu entlasten.

Info

Neue Serie: Start-ups bei der EnBW

Start-ups boomen. Junge Teams mit innovativen Ideen und viel Elan legen immer wieder die Grundlagen für erfolgreiche Unternehmen. Als starker Partner unterstützt die EnBW Gründer und lernt dabei selbst dazu. In einer neuen Serie wollen wir Ihnen einige dieser Start-ups vorstellen. Heute werfen wir einen Blick auf vialytics. Das Team um die drei Gründer wuchs auch dank der Hilfe der EnBW zu einer GmbH mit zwölf Mitarbeitern heran. Zahlreiche Kommunen aus dem In- und Ausland sind an ihrem smarten System der Straßensanierung interessiert.

Wumm! Die Erschütterung geht durch Karosserie, Mark und Bein. Gerade im Frühling zeigen sich auf unseren Straßen die Folgen von Frost und Schnee: Risse durchziehen den bröckelnden Fahrbahnbelag, anstelle notdürftiger Asphaltflicken klaffen tiefe Schlaglöcher. Viele deutsche Straßen sind in schlechtem Zustand. Nicht selten dauert es lange, bis die Schäden aufgenommen und repariert werden können. Kleine Schäden können sich zwischenzeitlich zu teuren Sanierungsfällen entwickeln.



Einfach genial: Ein Smartphone hinter der Windschutzscheibe erkennt kleine und große Straßenschäden.



Die Online-Karte ermöglicht es, Straßenschäden schnell aufzufinden und Ausbesserungsmaßnahmen genauer zu planen.

Wie kann man die Instandhaltung der Straßen verbessern? Das Stuttgarter Start-up vialytics hat eine ebenso einfache wie geniale Lösung gefunden. Das zwölfköpfige Team um Patrick Glaser, Achim Hoth und Danilo Jovicic installiert Smartphones hinter den Windschutzscheiben von Bussen, Müllwagen und Kehrmaschinen. Während die kommunalen Fahrzeuge bei ihrem täglichen Einsatz die Straßen befahren, fertigt die Handykamera in regelmäßigen Abständen Fotos der benutzten Straßenabschnitte an, der Bewegungssensor erfasst die Erschütterungen und der GPS-Empfänger verzeichnet die Route.

Nach Abschluss der Fahrt macht ein spezielles Programm zunächst Gesichter von Passanten und Nummernschilder unkenntlich. Dann analysiert die Software mithilfe künstlicher Intelligenz die erhobenen Daten. Sie erkennt nicht nur kleinste Schäden, sondern verzeichnet auch, um welchen Schaden es sich handelt. Die Ergebnisse dieser Analyse fließen in eine Online-Karte ein, mit deren Hilfe die Tiefbauämter problematische Stellen rasch inspizieren und dringende Ausbesserungsmaßnahmen schneller planen können. So werden kleine Schäden durch den städtischen Bauhof behoben, bevor sie zu großflächigen Sanierungsfällen anwachsen. Künftig will vialytics auch Verkehrs- und Wetterdaten auswerten, um vorherzusagen, wann ein bestimmter Straßenabschnitt voraussichtlich repariert werden muss.

So viel Erfindergeist bleibt nicht unbelohnt: 2018 wurde vialytics mit dem Smart Country Start-up Award des Branchenverbandes Bitkom in der Kategorie „Smart City“ ausgezeichnet. Das Start-up konnte nicht nur Schönau und den Landkreis Freudenstadt als Kunden gewinnen. Mittlerweile erhalten die Gründer auch Anfragen aus ganz Deutschland. Einer Verbesserung unserer Straßen steht so nichts mehr im Wege.



Die Gründer von vialytics: Achim Hoth, Patrick Glaser und Danilo Jovicic (von links).

Kurzinterview mit Danilo Jovicic

Wie kamen Sie auf die Idee zu vialytics?

Uns fiel auf, dass Kommunen keine Möglichkeit haben, den Zustand ihrer Straßen regelmäßig digital zu erfassen. Zusammen mit der EnBW entwickelten wir deshalb eine Lösung für dieses Problem.

Wie ging es dann weiter?

In den ersten Monaten konnten wir unser Konzept in einer Projektgruppe ausarbeiten. Die EnBW half uns nicht nur mit wichtigen Kontakten, sondern auch mit ihrem Expertenwissen, etwa beim Datenschutz.

Was gefällt Ihnen am Gründerdasein?

Als Gründer gewinnt man Einblicke in viele verschiedene Themenbereiche. Unser Team kann sehr schnell auf die Bedürfnisse unserer Kunden reagieren. Die Wege sind kurz, die Hierarchien flach.

In Kürze

Tag der Ausbildung am 4. Mai

Du stehst kurz vor dem Schulabschluss und überlegst, was du beruflich werden willst? Was dir ein Leben lang Spaß machen kann? Dann kannst du dich am 4. Mai in Ellwangen über Möglichkeiten bei der ODR informieren. Wir zeigen dir am Ausbildungstag im Campus, welche herausragenden Perspektiven wir dir mit einer Ausbildung bei der ODR bieten können. Einfach anmelden auf www.odr.de/ausbildung und alleine, mit Freunden oder Eltern vorbeikommen. Du erlebst an diesem Tag an vielen Mitmachstationen, wie spannend und aussichtsreich die Energiebranche ist, welche Ausbildungsberufe und duale Studiengänge du bei uns erlernen kannst und welche beruflichen

Aussichten du bei uns hast. Wir bieten dir an diesem Tag auch einen Blick hinter die Kulissen unserer Themen E-Mobilität und Breitband. Dabei hast du viele Möglichkeiten, dich mit unseren Azubis und Studierenden auszutauschen. Eins ist sicher: Wir garantieren eine fundierte Ausbildung für technische und kaufmännische Berufe mit herausragenden Perspektiven. Energie hat Zukunft! Wenn's dir am Ausbildungstag gefällt, dann kannst du dich bei uns gleich für das Ausbildungsjahr 2020 bewerben.



Besuchen Sie uns! Wir freuen uns auf Sie

- › am 6. und 7. April beim Kreßberger Frühling
- › am 27. und 28. April bei der Leistungsschau Welzheim
- › vom 8. bis 10. Juni bei der Messe für Energie und Umwelt in Blaufelden
- › vom 22. Juni bis 1. Juli bei der Rieser Verbraucherausstellung in Nördlingen

Fair Play beim Laden

Als erster Anbieter von Stromtankstellen überhaupt in Deutschland bietet die EnBW die Abrechnung transparent nach reinem Verbrauch an – und nicht wie so oft nach Ladezeit. Angeboten wird ein Standard- sowie ein Viellader-Tarif, der monatlich gewechselt werden kann. Geladen wird ganz einfach über die App EnBW mobility+. Die Tarife im Überblick:

Standard
Wechselstrom (AC): 39 ct/kWh; Gleichstrom (DC): 49 ct/kWh

Viellader
Monatlich 2,99 €
Wechselstrom (AC): 29 ct/kWh; Gleichstrom (DC): 39 ct/kWh

Sie wollen Ihr Elektroauto auch zu Hause besonders schnell und effizient tanken? Dann fahren Sie mit der Wallbox der EnBW besonders gut. Die von der EnBW vertriebene Wallbox des Herstellers ABL wurde gerade in einer Studie des ADAC zum Testsieger gekürt.

Mehr Infos zu unserer Wallbox EnBW mobility+ unter www.enbw.com/wallbox

Danke für Ihr Vertrauen!



Die EnBW genießt bundesweit ein besonders hohes Kundenvertrauen. Das spüren wir nicht nur jeden Tag im Kontakt mit unseren Kunden – auch die WirtschaftsWoche hat uns dies bescheinigt: In einer breit angelegten Umfrage wurde erhoben, welchen Unternehmen, Marken und Dienstleistern die Deutschen vertrauen. Von A wie Apotheken bis Z wie Zahlungsabwickler wurden dabei insgesamt 1.134 Unternehmen aus 88 Branchen bewertet – mit dabei auch Energieversorgungsunternehmen wie die EnBW. Gewertet wurden ausschließlich Antworten von Verbrauchern, die auch tatsächlich Kunden des genannten Unternehmens sind. Aus den Angaben wurde jeweils ein individueller Kundenvertrauensindex ermittelt. Mit Erfolg: In der Branche „Bundesweite Energieversorger“ erhielt die EnBW das Qualitätssiegel „Hohes Kundenvertrauen“. Wir sagen Danke für Ihr Vertrauen und nehmen dies als zusätzlichen Ansporn, jeden Tag unser Bestes zu geben.

EnBW Macher-Bus wieder auf Tour

Ob kaputter Koppelzaun oder marode Spielplätze – seit drei Jahren packen die EnBW-Macher im Land kräftig mit an und helfen Vereinen und gemeinnützigen Einrichtungen bei der Realisierung ihrer Herzensprojekte. Seit 2016 wurden insgesamt 17 Projekte erfolgreich umgesetzt. Auch in diesem Jahr ist der Macher-Bus wieder unterwegs: Gemeinsam mit den Helfern vor Ort, zehn EnBW-Machern und einer Spende von bis zu 5.000



Euro pro Projekt packen wir vier Vorhaben an. Sie haben ein Projekt, bei dem Sie dringend Unterstützung benötigen? Noch bis zum 4. April 2019 können Sie dieses online bei uns einreichen. Insgesamt stehen die vier Kategorien Kinder und Jugendliche, Senioren, soziales Projekt sowie Tiere und Umwelt zur Auswahl. Die Gewinner werden in einem öffentlichen Online-Voting ermittelt, aus jeder Kategorie gewinnt ein Projekt.

Weitere Informationen zum Macher-Bus sowie zur Bewerbung unter www.enbw.com/macherbus

Bella Figura: OEW und EnBW präsentieren bedeutende Kunstwerke

Egal in welcher Epoche: Die menschliche Figur ist seit jeher ein Hauptthema der bildenden Kunst. Die EnBW veranstaltet nun gemeinsam mit dem Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW) die große Ausstellung „Bella Figura“. Zunächst in Karlsruhe und dann in Stuttgart werden 31 Kunstwerke vom Ende des 15. Jahrhunderts bis heute präsentiert. Eckpunkte bilden die Skulptur der Spätgotik und die innovativen Gestaltungsimpulse, die im 20. Jahrhundert von den Kunstmetropolen Stuttgart („Hölzel-Kreis“) und Karlsruhe („Neue Figuration“) ausgegangen sind. Im Blickpunkt stehen markante künstlerische Positionen, die sich durch die Jahrhunderte hindurch auf den Gebieten der Skulptur, der Malerei und der Grafik manifestiert haben – darunter Werke u. a. aus der Werkstatt Ivo Strigels, von Hans Zürn d. J., Adolf Hölzel, Willi Baumeister, Ida Kerkovius und Oskar Schlemmer, HAP Grieshaber oder auch Stephan Balkenhol und Eckart Hahn.

Der Zweckverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke (OEW), ein Zusammenschluss von neun baden-württembergischen Landkreisen, hat in den vergangenen Jahrzehnten herausragende Kunstwerke gesammelt. Die Kunstförderung des OEW zählt heute mit über 700 Einzelwerken und Werkgruppen zu den bestbestückten regionalen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg.

Ausstellung in Karlsruhe
5. April bis 23. Mai 2019
EnBW Konzernsitz
Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe

Ausstellung in Stuttgart
27. Mai bis 17. Juli 2019
EnBW City
Schelmenwasenstr. 15
70567 Stuttgart

Jeweils montags bis freitags
(ausgenommen Feiertage)
von 10:00 bis 18:00 Uhr.
Der Eintritt ist frei.



Kresse hält fit

Auf der Hitliste der Nährstoffwunder unter den Lebensmitteln steht sie ganz oben: die Kresse. Schade, dass sie oftmals nur zu Dekorationszwecken verwendet wird. Denn sie gibt vielen Gerichten einen würzigen Kick und ist Vitaminspender und Heilmittel zugleich. Zeit, der Kressenfamilie einen prominenteren Platz auf dem Speiseplan einzuräumen.



Gartenkresse

Geschmack: leicht scharf nach Rettich und Senf

Verwendung: roh für grüne Smoothies und Salate, in Frischkäse und Suppen, zu gekochtem Ei und kalten Platten, passt optimal zu Knoblauch

Anbau: einfach zu ziehen auf der Fensterbank

Einkauf: preisgünstig im Supermarkt erhältlich

Erntezeit: ganzjährig



Brunnenkresse

Geschmack: frisch, scharf-würzig, ein wenig herb

Verwendung: Blätter frisch aufs Butterbrot, ins Omelett, für Suppen oder zu Bratkartoffeln; kann auch wie Spinat verarbeitet werden (nur sparsam verwenden)

Anbau: braucht feuchte Erde oder Teichnähe

Einkauf: in gut sortierten Gemüseläden und auf Wochenmärkten erhältlich

Saison: März bis Mai

Info

Vitaminlieferant

Kressen – egal welche Art – sind reich an Vitaminen A, B₁, B₆, C und Folsäure. Sie punkten auch bei den Mineralstoffen Kalium, Calcium, Magnesium und Phosphor sowie den Spurenelementen Chrom, Jod und Eisen. Mit 50 Gramm Kresse deckt man schon ein Drittel des täglichen Vitamin-C-Bedarfs und ein Sechstel des Folsäurebedarfs. Für den kressetypischen aromatisch-scharfen Geschmack sorgen die Senfölglykoside: Sie regen den Stoffwechsel an und wirken antibakteriell.

Gute Gründe, viel Kresse zu essen

- Kresse hilft,
 - > den Blutzucker zu senken. Das enthaltene Chrom verbessert die Aufnahme von Zucker in den Zellen.
 - > das Immunsystem zu stärken. Dazu trägt der hohe Vitamin-C-Gehalt bei.
 - > munter zu werden. Die Mischung aus B-Vitaminen, Vitamin C, Mineralstoffen und Jod weckt die Lebensgeister.
 - > den Stoffwechsel anzuschleunigen. Das Kraut versorgt unseren Körper mit dem wichtigen Spurenelement Jod.
 - > Blase und Nieren zu stärken. Die Senföle in den Blättchen wirken desinfizierend und harntreibend.
 - > die Durchblutung zu steigern. Die Pflanzenstoffe der Kresse erweitern die Gefäße.



Kapuzinerkresse

Geschmack: Richtung Meerrettich, pikant pfeffrig, angenehm scharf

Verwendung: Blätter, Blüten und Knospen im Salat sowie zum drüberstreuen. Keinesfalls kochen. Unreife Samen in Essig marinieren als Kapernersatz

Anbau: ganz einfach im Gartenbeet oder in Töpfen auf dem Balkon aus Samen zu ziehen

Einkauf: Blüten im Sommer in Spezialitäten-Gemügeschäften zu bekommen

Saison: Mai bis Oktober

Unser Rezept

Kresse-Frischkäse-Aufstrich

Das brauchen Sie:

200 g Frischkäse natur

100 g Hüttenkäse

1 Kästchen Gartenkresse

3 EL Petersilie

Salz, Pfeffer

So gehts:

Frischkäse mit Hüttenkäse in einer Schüssel vermengen. Kresse mit einer Küchenschere abschneiden und bis auf wenige Stiele in die Mischung geben, die Petersilie ebenfalls. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und restliche frische Kresse darüberstreuen.



Kresse selbst ziehen

Einen Teller oder eine flache Schale mit Watte oder Küchentrepp auslegen und wässern. Samen daraufstreuen (Kressensamen gibt es in Tütchen im Garten-Center). Noch einmal wässern – am besten mit einer Sprühflasche. Die Samen müssen nass sein, dürfen aber nicht ertrinken. Morgens und abends ordentlich besprühen. Feucht halten. Warten. Kresse wächst schnell. Nach rund einer Woche ist das Kraut fertig zum Ernten.



Das Ganze funktioniert auch als Osterdeko: statt Teller einfach eine Eierschale nehmen.

Island im Winterkleid

Island im Winter? Hier treffen Eis und Feuer aufeinander. Ob steile Felsen, tiefe Schluchten, ausgedehnte Gletscher, mächtige Wasserfälle, Vulkane oder kochende Geysire: Eine kontrastreiche Vielfalt und Ursprünglichkeit prägen das Bild. Gerade der Winter bietet dabei einen außergewöhnlichen Blick auf Island und seine spektakulären Naturschauspiele.

Unter
www.enbw.com/reise
finden Sie das
vollständige
Reiseprogramm.

Leserreise
26.01.–03.02.2020

Ihr Reiseveranstalter:
Karawane Reisen GmbH & Co. KG
Schorndorfer Str. 149, 71638 Ludwigsburg
Telefon: 07141 284848
Telefax: 07141 284845
E-Mail: enbw@karawane.de

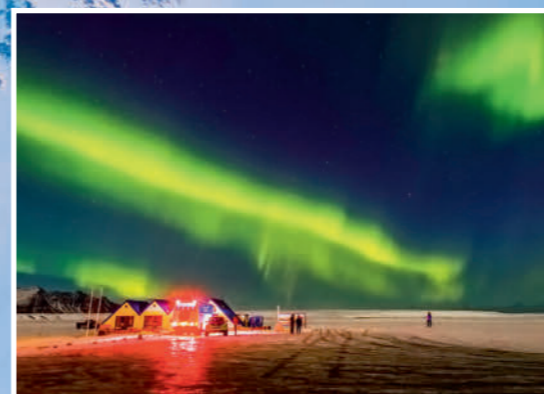
Island, das ist das am dünnsten besiedelte Land Europas. Gut vier Fünftel des Landes sind unbewohnt – hier steht somit eindeutig die Natur im Vordergrund. Von Eishöhlen über Wasserfälle, die im Winter oft zufrieren bis hin zu den heißen Quellen, die zu einer ganz besonderen Badekultur einladen, garantiert eine Reise zu dieser Jahreszeit unverwechselbare Eindrücke. Mit etwas Glück können die tanzenden Nordlichter am klaren Sternenhimmel bestaunt werden. Eines der schönsten Winterziele Islands ist die Halbinsel Snæfellsnes, auf der der gleichnamige mystische Vulkan und Glet-

scher thront. Geysire, die regelmäßig bis zu 30 Meter hohe Wasserfontänen in den Himmel schicken, oder auch der Besuch im zweitgrößten Geothermiekraftwerk der Welt verdeutlichen die enorme Kraft der Erdenergie Islands. Islandpferde und die neugierigen Seehunde finden sich vor allem im Norden Islands, wo Sie sie in ihrer natürlichen Umgebung beobachten können. Reykjavík, die nördlichste Hauptstadt der Welt, ist mit ihrer charmanten Altstadt, ihrem kulturellen Angebot und dem lebhaften Hafen auch in der kalten Jahreszeit einen Besuch wert.



Kurzübersicht Ihrer 9-tägigen Rundreise

- Tag 1:** Direktflug von Frankfurt am Main nach Island
- Tag 2:** Von Reykjavík geht es durch das Vulkansystem der Blauen Berge zu einem Geothermiekraftwerk
- Tag 3:** Erleben Sie aktive Geysire und Wasserfälle
- Tag 4:** Heiße Quellen im Norden des Landes, Besuch einer Farm mit Islandpferden
- Tag 5:** Brodelnde Schlammquellen und ein Bad in heißen HotPots
- Tag 6:** Donnernde Wasserfälle und Weiterfahrt zu einem Lachsfluss
- Tag 7:** Seehund-Center und Ausflug zur Halbinsel Snæfellsnes mit Vulkan
- Tag 8:** Besuch der Hauptstadt Reykjavík
- Tag 9:** Rückreise nach Frankfurt am Main



Tipp:
Über unser Vorteilsprogramm EnBW Smile buchen und 50 € Preisnachlass sichern. Mehr Infos unter enbw.com/smile

Im Preis enthalten

- > Linienflüge mit Icelandair Frankfurt am Main – Keflavík – Frankfurt am Main
- > Alle Transfers, Ausflüge und Rundfahrten im modernen Reisebus
- > 8 Übernachtungen in Drei- bis Viersternehotels
- > Halbpension (Frühstück/Abendessen)
- > Zahlreiche Eintrittsgelder und Verkostungen
- > Reisebegleitung ab/bis Frankfurt am Main

Reisepreis pro Person im Doppelzimmer:
Ab 21 Teilnehmern 2.550,00 Euro
Einzelzimmerzuschlag 360,00 Euro
Zug zum Flug [2. Klasse] 75,00 Euro



Hoch hinaus auf dem Traampolin

Hast du schon einmal von Slam Dunk, Dodgeball oder Foam Jump gehört? Wenn nicht, dann wird es Zeit für einen Besuch in einer Trampolinhalle. Solche Anlagen, in denen man sich unabhängig vom Wetter so richtig austoben kann, werden immer beliebter. Eine neue Trampolinhalle mit 8.500 Quadratmetern und 160 Trampolinen hat in Filderstadt eröffnet. Auch 2019 stehen einige Neueröffnungen an. Neben großen Flächen mit Trampolinen zum Springen und Saltmachen gibt es in den Hallen viele weitere Attraktionen: Beim Slam Dunk muss ein Ball mit hohem Sprung im Basketballkorb versenkt werden, beim Dodgeball wird wie beim Völkerball die gegnerische Mannschaft abgeworfen. Eine weiche Landung verspricht der „Foam Jump“ in eine mit Schaumstoffwürfeln gefüllte Grube.

Trampolinspringen ist grundsätzlich für jedes Alter geeignet. So richtig interessant wird es – je nach Angebot der Halle – ab fünf oder sechs Jahren. Alle Springer müssen sich mit den Hausregeln vertraut machen und dazu eine Einverständniserklärung unterschreiben, bei Minderjährigen ist dies Aufgabe der Eltern oder der bevollmächtigten Begleitperson. Am besten vorab informieren und Sprungzeiten reservieren!

Einige weitere Trampolinhallen im EnBW-Land:

- Sprungbude Filderstadt (bei Stuttgart)
- Sprungbude Bad Cannstatt (Stuttgart)
- Sprungbude Heidelberg
- Xtreme Jump Ulm
- Sprungpark Remchingen (Karlsruhe/Pforzheim)
- Mega Jump Schwäbisch Hall
- Fundorena Feldberg mit Trampolin Park
- Jumping Dome Ortenau (Offenburg, ab Frühjahr 2019)
- Jump Town Bad Saulgau (Eröffnung 2019)

Aktion
Mitmachen
und gewinnen!

Du willst die Sprungbude in Filderstadt, in Stuttgart-Bad Cannstatt oder in Heidelberg kennenlernen? Wir verlosen 3x 4 Eintrittskarten. Registriere dich bis zum 31. März 2019 unter www.enbw.com/trampolin und beantworte folgende Frage: Wo landet man beim Foam Jump?
Weitere Teilnahmebedingungen findest du direkt im Online-Gewinnspielformular.

Gewinnspiel

Machen Sie mit bei unserem Kreuzworträtsel und finden Sie des Rätsels Lösung. Registrieren Sie sich dazu einfach unter www.enbw.com/loesung und geben Sie bis 31. März 2019 das Lösungswort ein. Dort finden Sie auch alle Informationen zu den Teilnahmebedingungen.

Tipp: Sie möchten von weiteren Gewinnspielen profitieren oder interessante Infos zu Energietrends erhalten? Geben Sie uns bei Ihrer Registrierung einfach Ihr Einverständnis, dass wir Sie kontaktieren dürfen.

Unter allen richtigen Einsendungen lösen wir die Gewinner aus. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Auflösung aus Heft 4/2018
Das gesuchte Wort lautete: Biomethan.
Die Gewinner wurden schriftlich benachrichtigt.

Nieder- geschla- genheit	Gefall- sucht	künst- liches Erzeug- nis	med.: Kno- chenab- nutzung	Bank- note	Gott der Poly- nesier	franz. Depart- ment- hptst.
▶	▶			6		
ehem. Einheit für den Druck		unter Wasser schwim- men			1	
▶	3		griechi- scher Buch- stabe		8	Schmier- stoff- abfall
▶		9		Schalt- uhr (engl.)		Initialen des Autors Camus
Wasch- mittel		skandi- navische Haupt- stadt	Feldherr i. Dreißig- jährigen Krieg			5
ein Rausch- gift					Palästi- nenser- organi- sation	ältere physikal. Energie- einheit
10			Kfz-Z. Kempten		US- Schrift- steller † 1849	2
Feier		Raum unter einem Haus		4		
Treffer beim Ball- sport	▶				11	

Lösungswort:



Der Gewinn

Saugroboter von Miele „Scout RX2 Home Vision – SLQL0 30“ mit Live-Bildübertragung

Der Scout RX2 Home Vision von Miele ist ein Saugroboter, der bei Saugkraft und Komfort neue Maßstäbe setzt. Das Gerät hat ein vierstufiges Reinigungssystem und ist durch Infrarotsensoren vor Kollisionen und Abstürzen geschützt. Es navigiert sich durch die Räume mit zwei Frontkameras, die Räume und Objekte dreidimensional erfassen. Über eine App kann am Tablet oder Smartphone verfolgt werden, wo der RX2 gerade ist und was er schon gereinigt hat. Zudem kann man über die im Gerät eingebaute Kamera von unterwegs prüfen, ob zu Hause alles in Ordnung ist.



Vorzüge auf einen Blick:

- erstklassige Staubaufnahme
 - systematische Reinigung und perfekte Navigation
 - komfortable Bedienung
 - Kamera mit Live-Bildübertragung
 - besonders lange Akkulaufzeit (2 Stunden nonstop)
- Wert: rund 850 Euro